

Corona-Fall an der gewerblichen Berufsschule

Sommerrain-Grundschule in Schornbach wieder geöffnet

Schorndorf (lekr).

Ein Berufsschüler der Grafenbergschule wurde positiv auf das Coronavirus getestet, einer seiner Mitschüler hatte mit ihm Kontakt, auch er muss nun in Quarantäne. Weil aber zu den anderen Mitschülern und den Lehrerinnen und Lehrern ausreichend Abstand eingehalten worden sei, gehe der Unterricht an der Schule weiter, erklärt Schulleiter Stefan Weißert. Das Gesundheitsamt Rems-Murr habe seiner Schule den Fall am Donnerstag mitgeteilt. Die insgesamt 19 Schüler der Industriemechaniker-Klasse können sich nun alle bei der Corona-Ambulanz testen lassen, müssen dies aber nicht. Die 19 jungen Männer besuchen derzeit montags den Theorieunterricht in der Grafenbergschule und sind an den anderen Tagen im Bildungshaus Grunbach zur praktischen Ausbildung, wie Weißert erklärt. Trotz des Falls in der Klasse müssen sie die Schule auch in den nächsten Tagen besuchen. Weißert betont, man habe viel Wert auf die Einhaltung der Corona-Regeln gelegt, in den nächsten Tagen achte man aber noch genauer auf deren Einhaltung. Stefan Weißert will die anderen Klassen der Schule am Freitag über die Situation informieren, spricht aber auch davon, dass „keine Panik“ gemacht werden dürfte.

Immerhin: An der Sommerschule in Schornbach kann der Betrieb wieder weitergehen. Am Freitag, 25. September, startet der Unterricht wieder nach Stundenplan. Die Sommerschule wurde vorsorglich am Dienstag geschlossen, da es drei Schüler gab, die Kontakt zu einer infizierten Person gehabt haben sollen. Ihre Testergebnisse sind allesamt negativ ausgefallen. Der Schornbacher Corona-Fall stand in Zusammenhang mit der Winterbacher Familienfeier, bei der sich mehrere Menschen infiziert hatten.

Kompakt

Familienkirche unter Corona-Bedingungen

Schorndorf.

Am Sonntag, 27. September, findet die Familienkirche „Family alive“ endlich wieder im Martin-Luther-Haus statt – ganz normal um 11 Uhr, aber leider noch ohne gemeinsames Mittagessen im Anschluss an den Gottesdienst. Dafür aber mit Hygienekonzept und ausreichendem Platz, um mit genügend Abstand miteinander feiern zu können: mit jungen Liedern, die vom Musikteam vorgetragen werden, mit Raum für Bewegung und Spiel, Zeit zum Nachdenken und zum Gebet, mit Anspiel und biblischem Impuls. Diesmal ist Jugendreferent Stefan Lutz vom CVJM Schorndorf dabei, und Thema wird sein: Ruth findet eine neue Heimat. Alle sind eingeladen, diesen lebendigen Familiengottesdienst der Stadtkirchengemeinde mitzufeiern.

In der Pauluskirche wird an Bonhoeffer erinnert

Schorndorf.

Im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ am Samstag, 26. September, wird in der Pauluskirche, 75 Jahre nach dem Tod von Dietrich Bonhoeffer, an den großen Pfarrer und Theologen erinnert, der unter anderem das schöne Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ geschrieben hat. Der Ablauf des Abends ist so gedacht: 19.30 Uhr Vortrag von Thomas und Margarete Oesterle zur Theologie Bonhoeffers; 20.20 Uhr Pause mit Illumination und Geläut; 20.30 Uhr Film „Die letzte Stufe“ (Bonhoeffers letzte Lebensjahre, mit Ulrich Tukur in der Hauptrolle).

Nicht aufgepasst: Mit VW auf Mercedes geprallt

Schorndorf.

Eine am Dienstag gegen 12 Uhr von Adelberg her in Richtung Schorndorf fahrende 40-Jährige erkannte an der Einmündung zur Landesstraße 1147 zu spät, dass ein vor ihr fahrender 73-jähriger Mercedes-Fahrer verkehrsbedingt warten musste. Sie fuhr mit ihrem VW auf den Mercedes auf. Dabei entstand Sachschaden in Höhe von ungefähr 6500 Euro.

Auffahrunfall: 19-Jährige wurde leicht verletzt

Schorndorf.

Eine 32-Jährige fuhr am Mittwochmorgen gegen 10.15 Uhr in der Arnoldstraße mit ihrem Opel auf den VW einer vorausfahrenden 19-jährigen VW-Fahrerin auf. Die 19-Jährige wurde bei der Kollision leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 3000 Euro.

Was das Häuslebauen heute kostet

Der Markt ist wie leer gefegt, der Immobilienverkauf lohnt sich für viele Eigentümer nicht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA KÖLBL

Schorndorf.

Wer sich in Schorndorf für einen Bauplatz interessiert, braucht starke Nerven und im besten Fall auch einen dicken Geldbeutel. Aktuell sind's die Bauplätze im Gebiet Oberer Straßennäcker, auf die sich das Begehren richtet. Von den 75 Bauplätzen verkauft die Stadt Schorndorf 22 selbst. Davon sollen auf dreien Mehrfamilienhäuser entstehen und auf weiteren fünf Reihenhäuser. Diese Plätze werden an Bauträger verkauft. Die übrigen können von Privatpersonen mit Einfamilienhäusern bebaut werden.

Grundstückspreise erheblich höher als der Bodenrichtwert

Allerdings – die Preise stehen noch nicht endgültig fest. Zunächst, so Gabriele Koch, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr bei der Stadt Schorndorf, soll die Erschließung abgeschlossen sein. Erst dann könne man absehen, ob die Kosten der Erschließung im gesetzten Rahmen geblieben seien. Wenn nicht, hätte dies auch eine Erhöhung der Grundstückspreise zu Folge. Letztendlich wird's ohnehin der Gemeinderat sein, der den Quadratmeterpreis festlegen wird. Die jüngste Karte zu den Bodenrichtwerten ist noch aus dem Jahr 2018, insofern sei klar, dass die Preise seither gestiegen sind. Für 530 Euro sei in dieser Lage heutzutage kein Quadratmeter mehr zu bekommen.

Preise steigen in einem fort

Was die Preise für die städtischen Bauplätze betrifft, ist sich Koch sicher, es werde eine niedrige Sechsdarvorstehen. „Ich versuche, dämpfend einzugreifen“, berichtet sie. „Wir haben ja als Stadt auch eine soziale Aufgabe“, findet sie. Da müsse man im Verkauf nicht das Äußerste herauskitzeln. Allerdings gibt die Städte- und Gemeindeordnung durchaus vor, dass bei Grundstücksverkäufen der Verkehrswert zu verlangen ist. Und der liegt tatsächlich enorm hoch. Sogar in kleineren Orten lägen die Preise aktuell zum Teil bei 600 bis 750 Euro pro Quadratmeter, weiß Gabriele Koch. „Wir versuchen, einen guten Mittelweg zu finden.“

Und die privaten Grundstücke, die aktuell schon im Verkauf waren, gingen über Bieterverfahren über den Tisch. Teils sollen sich mehr als 60 Bieter auf einzelne Bauplätze beworben haben, die Spitzen lagen dabei stellenweise bei mehr als 950 Euro pro Quadratmeter. Natürlich sei klar, dass



Aktuell werden hier noch Schächte gegraben, bald sollen hier Wohnräume erfüllt werden.

Foto: Schneider

besondere Grundstücke mit einer guten Aussichtslage teurer verkauft würden als solche, die weniger günstig liegen. Da könnten die Preise schnell mal in die Höhe schnalzen.

Wer sich für eines der wenigen städtischen Grundstücke interessiert, lässt sich auf die Vormerkliste der Stadt setzen. Allerdings – ganz kurz ist die Liste nicht. Rund 500 Interessenten tummeln sich schon darauf und es werden täglich mehr. Gehen entsprechende Grundstücke in den Verkauf, werden die Interessenten auf der Liste angeschrieben, dann kommt das Punktesystem zum Einsatz. Städtische Bauplätze erhalten nämlich nicht diejenigen, die am meisten bieten. Stattdessen dürfen jene Familien mit der höchsten Punktzahl den festgelegten Preis zahlen. Wie man an Punkte kommt? Kinder, Ehrenamt oder die nachgewiesene Betreuung der eigenen Eltern helfen weiter.

Wer nicht neu bauen will und sich für gebrauchte Immobilien interessiert, kann sich auf eine andere städtische Warteliste setzen lassen. Zuletzt wurden alle Eigentümer von komplett leer stehenden Gebäuden ange-

sprochen, ob nicht ein Verkauf infrage komme. Tatsächlich sei die Anfrage der Stadt für manche Verkäufer der letzte nötige Anstupser gewesen, um das Thema endlich anzupacken. Oft dauere es einige Zeit, bis beispielsweise die Kinder der bisherigen Bewohner, die beispielsweise inzwischen im Pflegeheim leben, das elterliche Haus aufgeben. Aber auch hier gilt: Die Vormerkliste ist lang.

Denn der Grundstücks- und Immobilienmarkt ist leer gefegt. Herbert Zepf, Abteilungsleiter Immobiliengeschäft der Kreissparkasse, weiß: „Das Remstal ist einfach stark begehrt.“ Und also auch teuer. Der Bodenrichtwert, das weiß auch er, hat längst nichts mehr mit dem tatsächlichen Verkehrswert zu tun. 800 Euro pro Quadratmeter seien inzwischen beinahe normal. Auf den Bodenrichtwert von 2018 würden in der Preiskalkulation grundsätzlich 20 bis 50 Prozent aufgeschlagen, um den tatsächlichen Verkaufswert abzubilden.

„Was auf dem Markt kommt, geht auch weg.“ Das gelte auch für gebrauchte Immobilienobjekte, für deren Vermittlung die Makler früher deutlich mehr Zeit benötigt

hätten. Die Preise indes haben sich in den vergangenen Jahren verdoppelt. Sogar bis nach Plüderhausen und weiter hinein ins Remstal sei die Preiswelle inzwischen geschwappt.

Er weiß: Es kommen grundsätzlich zu wenige Objekte auf den Markt. Unter anderem deshalb, vermutet der Experte, weil die Verkäufer gar keinen Anreiz haben, das Geld auf dem Konto zu haben. „Es fehlt die nötige Perspektive“, weiß er. Das Kapitel anzulegen, lohne sich aktuell nicht. Gleichzeitig gebe es auch kaum Möglichkeiten, in andere Immobilien zu investieren. Und so blieben viele ältere Herrschaften eben alleine im großen Einfamilienhaus leben, der Markt bleibt leer.

Immerhin gebe es inzwischen einige Bewegung im Geschosswohnungsbau. Käufer seien hier aktuell vor allen Dingen die sogenannten Best Ager. Weil deren letzte Lebensphase zuletzt immer länger werde, lohne es sich für Menschen in entsprechendem Alter immer mehr, in eine neue altersgerechte Wohnung zu investieren – wenn sie denn zu finden sei, was im Übrigen ein weiteres Problem sei.

Aktionswoche „Seenot und Flucht“

Gemeinschaftsaktion informiert rund um den „Tag des Flüchtlings“

Schorndorf.

„Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt“, dieser Satz hatte Annette Oehler beim jüngsten Kirchentag schwer beeindruckt. Mit seiner Einfachheit und Wucht trifft er den Kern der Diskussion, die auch zuletzt in der Schorndorfer Stadtgesellschaft als Brisanz gewonnen hat. Und so hat sie zusammen mit Vertretern von Eine-Welt-Laden, Kreisjugendring und der Lokalen Agenda, der Kirche, der Manufaktur und dem ZiB eine Veranstaltungsreihe erarbeitet.

Rund um den Tag des Flüchtlings am Freitag, 2. Oktober, gibt's nun in Schorndorf zahlreiche Veranstaltungen zum Thema. Es soll um Flucht und Fluchtursachen gehen, ums Unterwegssein, um Seenot und gelingendes Ankommen. Zur Auftaktveranstaltung am Freitag, 2. Oktober, errichtet Landart-Künstler David Klopp am Mondscheinbrunnen den „Leuchtturm von Schorndorf“. Um 16.30 Uhr gibt's an gleicher Stelle die Gelegenheit zum Austausch zu dem Thema.

Zum Thema Flucht und Migration aus der DDR in den Rems-Murr-Kreis gibt's am Samstag, 3. Oktober, ein Gespräch „Übers Gehen und Ankommen“: 30 Jahre deutsche

Einheit und noch so viele ungehörte Geschichten vom Verlassen der Heimat vor und nach der Wiedervereinigung. Was können die Erfahrungen und Geschichten von Zeitzeugen heute übers Gehen aber insbesondere über ein gelingendes Ankommen erzählen? Referenten sind Uta Panke (Schorndorf) und Siegfried Böhrner (Welzheim) im Gespräch mit Thomas Mickan (ZiB). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Anmeldungen werden bis Montag, 30. September, unter thomas.mickan@schorndorf.de oder ☎ 0 71 81/ 6 02 33 14 angenommen.

Seenotretter Olaf Oehmichen aus Asperg und Asylpfarrerin Ines Fischer aus Reutlingen informieren am Dienstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche über die Seenotrettung und die Kampagne „Sicherer Hafen Baden-Württemberg“.

Darum, wie das Land Kenia in der Schuldenkrise kämpft, geht es in einem Vortrag im Zentrum für internationale Begegnungen von Kristina Rehbein vom deutschen Entschuldungsbündnis erlassjahr.de. Außerdem ist per Videobotschaft Dr. Agnes Abuom aus Kenia dabei. Treffpunkt ist am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr. Um

Anmeldung unter evahartmann@t-online wird gebeten.

Das Theater „Wort und Herzschlag“ bringt die „Mittelmeer-Monologe“ auf die Bühne der Manufaktur – und zwar am Sonntag, 11. Oktober, um 19.30 Uhr. Darin geht's um die politisch Widerständigen Naomie aus Kamerun und Yassin aus Libyen, die sich auf einem Boot nach Europa wiederfinden, es geht um brutale „Küstenwachen“ und zweifelhaftes Seenotrettungsstellen und um Aktivistinnen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegensetzen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Anmeldungen werden bis Freitag, 10. Oktober, unter bildung@elmuundo.de entgegengenommen.

Der Skytalk am Donnerstag, 15. Oktober, dreht sich ab 19.30 Uhr um die Grenzen am Mittelmeer. Stadtkirchenpfarrer Steffen Kläger-Lißmann und Jacqueline Andres, Politikwissenschaftlerin von der Informationsstelle Militarisation, sprechen im Spittalkeller am Archivplatz über Fluchtursachen, die Militarisation der europäischen Migrationspolitik und ihre Profiteure. Anmeldungen werden bis Samstag, 10. Oktober, unter a.oehler@kdv-rmk.de oder unter ☎ 0 71 81/9 37 67 41 entgegengenommen.

Der Film „Die Mission der Lifeline“ zeigt die Arbeit auf einem Seenot-Rettungsschiff. Zu sehen ist er am Freitag, 16. Oktober, um 19 Uhr im Kino Kleine Fluchten in der Manufaktur. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Plätze aber begrenzt.

In Winterbach wird schon am Sonntag, 27. September, von 14.30 bis 17.30 Uhr das 20. Jubiläum des „Internationales Fests“ mit einer Ausstellung in der Lehenbachhalle begangen. Gemeinsam mit Alteingesessenen, Neubürgern und Geflüchteten wurde jedes Jahr die bereichernde Wirkung der Vielfalt erlebbar gemacht und feste gefeiert. Mitglieder der Agenda 21, Gruppe Kultur und Gesellschaft werden durch die Ausstellung führen. Der Eintritt ist frei, um Spende wird gebeten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Info

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite www.schorndorf-handelt.de. Wegen der Corona-Krise wird am das Verwenden von Mund-Nasen-Bedeckungen gebeten. Außerdem sind zu den meisten Veranstaltungen Anmeldungen nötig. Schließlich gibt's aktuell nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen.

Paradiese zum Selbermachen

Künstlerin Kirsten Johannsen hat sieben Orte und Materialien entworfen, die in der Schorndorfer Q-Galerie vorgestellt werden

Schorndorf (pm).

In Schorndorf werden in diesem Herbst Paradiese zum Selbermachen angeboten. Dafür hat die Berliner Künstlerin Kirsten Johannsen sieben unterschiedliche paradiesische Orte und zahlreiche digitale Materialien entworfen, die in der Q-Galerie für Kunst vorgestellt werden.

In der Schorndorfer Innenstadt sind zudem zwei Paradies-Spezialistinnen unterwegs. Sie versorgen Passanten mit Hinweisen zur Installation der Paradiese in den eigenen vier Wänden. „Wann ist ein Ort ideal, was macht ihn bewohnenswert“, fragt Kirsten Johannsen.

„Constructing Paradise“ soll ein Angebot sein, über diese Fragen nachzudenken und bietet Orte zum Ausprobieren. Ab dem 26. September finden Interessierte alle Anleitungen zum Paradiesbau auf der Webseite www.constructingparadise.de. Das Projekt wird im Rahmen des Festivals „Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs“ der Kultur-Region Stuttgart realisiert.

Wo gibt es noch Rückzugsorte, um sich als Individuum zu schützen und zu behaupten? Wo sind die Refugien, Reservate, Idyllen oder Oasen, in denen wir Zuflucht finden, wenigstens für eine Weile ohne mediale Bedrängnis? Können Orte der Kunst und

Kultur solche Reservate sein? Mit diesen Fragen beschäftigen sich 30 Künstlerinnen, Künstler und Künstlergruppen aus allen Genres unter der künstlerischen Leitung von Gottfried Hattinger. Vor dem Hintergrund einer immer transparenter werdenden Gesellschaft untersuchen sie die changierende – oder sich sogar auflösende – Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit.

Das Ergebnis ist ein breit gefächertes, nachdenkliches wie humorvolles, manchmal schräges, jedenfalls vielfältiges Festival in 21 Städten der Region Stuttgart. Das Spektrum reicht von Ausstellungen und In-

stallation über Performances im öffentlichen Raum bis zu Konzerten, Stadterkundungen, einer Thementausstellung und einem Symposium.

Info

Das Programm: Vernissage auf dem Schorndorfer Wochenmarkt, Samstag, 26. September, von 10 bis 14 Uhr. Fokustag: Workshop „Einführung in den Paradiesbau“ mit Kirsten Johannsen, Dienstag, 6. Oktober, 18.30 bis 22 Uhr; Anmeldungen an post@kulturforum-schorndorf.de. Infos: www.kulturforum-schorndorf.de und unter www.unterbeobachtung.net.